

- LUNAU, C. 1950 Zur Heuschreckenfauna Schleswig-Holsteins. Schrift. nat. wiss. Ver. Schlesw.-Holst., 24; Heft 2; 51—56
- *OHM, P. 1961 Massenaufreten von *Boreus* und *Raphidia* (Boreidae/Mecoptera und Raphididae/Neuroptera). Faun. Mitt. Nordd. 2; 11—13
- PREUSS, G. 1956 Zum Vorkommen bemerkenswerter Ameisen in Schleswig-Holstein. Faun. Mitt. Nordd. 1; Heft 7; 9—12
- REMMERT, H. 1952 Einige bemerkenswerte Schwebfliegen aus Schleswig-Holstein. Faun. Mitt. Nordd. 1, Heft 1; 14—15
- *WARNECKE, G. 1932 Ein für Schleswig-Holstein neuer Großschmetterling. Zugleich ein Beitrag zur Frage der Bedeutung des Naturschutzgebietes des Reher Kratts (Holstein). Die Heimat, 42; 141—145
- *WEBER, H. H. 1952 *Carabus problematicus* THMS. im Reher Kratt. Faun. Mitt. Nordd., 1; Heft 1; 7
- WEIDEMANN, G. 1962 Über Verbreitung, Phänologie und Biologie der Proctotrupidae (Hymenoptera, Proctotrupeoidea) Schleswig-Holsteins. Faun. Mitt. Nordd., 2; 26—35, Tab. 1

Erläuterungen der Karte „Das Reher Kratt („R.K“) in der Landschaft“ (Abb. 1, s. am Schluß des Heftes)

Von D. König¹⁾

Man erkennt an der 30-m-Höhenlinie die Lage des Reher Kratts mitten auf einem durchgehenden flachen Höhenrücken, der sich von dem höheren Bereich im SO (vgl. 40-m-Höhenlinie) nach NW erstreckt und sich in dieser Richtung dann in einige flache Kuppen auflöst. Nach NO und SW bieten sich infolgedessen freie Blicke über die weite Landschaft, und ebenso kommen Wind und Niederschläge von beiden Seiten ohne Hindernis an das Kratt heran. Der Höhenrücken ist nach PICARD (1958 und mündl.) wahrscheinlich durch Aufstauchung des Materials des sogenannten Lockstedter Sanders beim Vorstoß eines saale-eiszeitlichen Gletschers aus NO (aus Richtung Hohenwestedt) entstanden. — Diese Lage auf einer Höhe ist auch bei vielen anderen schleswig-holsteinischen Kratts zu finden (EMEIS, 1925).

Gewässer oder feuchte Zonen finden sich nicht am Reher Kratt selbst. Die nächstgelegene ist ein Moorrest 200 m vom O-Rand (der einzige auf dem sonst trocknen Höhenrücken), zwei weitere Moorreste befinden sich nordöstlich und südwestlich vom Kratt. Die Entwässerung des weiteren Gebietes erfolgt durch zwei Bachsysteme, die Quellrinnsale der Bek-Au in SW und die der Wapelfelder Au im NO. Ferner sind — westlich Jahrsdorf und im Raume südwestlich des Reher

¹⁾Dr. D. König, Kronshagen bei Kiel, Sandkoppel 39.

Kratts — an parallel und geradlinig verlaufenden Entwässerungsgräben einige Feuchtwiesenzonen ohne besonderen Abfluß zu erkennen.

Das Reher Kratt ist das größt: noch erhaltene der Kratts in diesem Raume, deren Zahl immer geringer wird. Die 1960/61 noch vorhandenen sind eingezeichnet. Auch sie sind im Laufe der letzten Jahre und Jahrzehnte z. T. beträchtlich verkleinert worden, wie sich auch aus dem Vergleich von verschiedenen alten Ausgaben der Meßtischblätter ergibt; z. B. nahmen die beiden nächstgrößten Kratts auf den beiden Hügeln 2 km südwestlich des Reher Kratts früher die ganze Kuppe dieser Hügel ein. Auch von den nichtgeschützten Nachbarflächen des Reher Kratts ist (s. Karte Abb. 2) die hinter der östlichen Hälfte der Sandgrube liegende Fläche 1960 gerodet und in Ackerland umgelegt worden, während die quadratische SO-Fläche des Reher Kratt-Komplexes zur gleichen Zeit mit Fichten aufgeforstet wurde. Letzteres ist in bezug auf das Schutzgebiet beinahe noch mehr zu bedauern als das erstere, weil damit nicht nur ein geeigneter Lebensraum für charakteristische Pflanzen und Tiere des Kratts vernichtet wird, sondern der emporschwappende Fichtenbestand das nördlich dahinterliegende Eichenstück stark beschatten und wegen des gleichzeitig entstehenden Windschutzes in einen anderen Luftfeuchtigkeitsgrad versetzen wird. Das Beste wäre, wenn diese Fläche von ca. 1,9 ha noch aufgekauft und dem Naturschutzgebiet zugeschlagen werden könnte.

Schließlich sind auf der Karte, um einen Begriff von der Verteilung anderer Holzbestände in der näheren Umgebung des Reher Kratts zu geben, noch einige hochwüchsige Waldbestände von Laub- und Nadelholz eingetragen, wenigstens nordwestlich der B 77 und in Richtung auf Reher zu und nördlich des Dorfes. Es handelt sich hier bei den kleineren Beständen hauptsächlich um solche, wo teils Eichen, teils Buchen vorherrschen (bessere Böden als auf der Kratthöhe), bei den größeren (z. B. Jahrsdorfer Tannen, ostwärts nahe dem Reher Kratt) um Fichtenaufforstungen. — Weitere, nicht eingezeichnete, Waldstücke befinden sich in der SW-Ecke der Karte (zwischen den beiden parallelen Quellbächen der Bek-Au) und südöstlich der B 77.

Damit sind die wichtigsten Landschaftselemente dieses Raumes genannt, von denen sich das Reher Kratt selbst teils wesentlich unterscheidet, mit denen es aber andererseits wahrscheinlich biologisch in mancherlei Wechselbeziehungen steht¹⁾.

Literatur

EMEIS, W.: Die schleswigschen Eichenkratts. — Nordelbingen, Bd. 4, 1925. — PICARD, K.: Das Werden der Landschaft Westholsteins während der Saale-Eiszeit. — Geol. Jahrb., Bd. 76, Okt. 1958.

Geschichte des Naturschutzgebietes „Reher Kratt“

Von F. Heydemann²⁾

Die Lage

Das „Reher Kratt“ ist eines der etwa 50 sogenannten Eichenkratts am Westrand des sandigen Geestrückens Schleswig-Holsteins: Es liegt im Nordzipfel des Kreises

¹⁾ Auf Abb. 2 (Karte des Reher Kratts) wurden die einzelnen Vegetationsflächen unter Mitbenutzung unveröffentlichter Aufnahmen des Botanischen Instituts der Universität Kiel eingezeichnet. Für die Erlaubnis zu deren Benutzung sei Herrn Prof. Dr. Raabe auch an dieser Stelle gedankt.

²⁾ Prof. Dr. F. Heydemann, Plön, Lütjenburger Straße 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1963-1965

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): König Dietrich

Artikel/Article: [Erläuterungen der Karte „Das Reher Kratt \(„R.K“\) in der Landschaft“ \(Abb. 1, s. am Schluß des Heftes\) 46-47](#)